

INHALT

Vorwort.	9
Teil I: Worum es in diesem Buch geht (Einleitung)	11
1. Die neue Aufmerksamkeit für Ernährung und Fleisch	11
2. Fleischverzehr als Identitätsfrage	14
3. Ernährung in der globalisierten Industriegesellschaft	17
4. Vegan meint mehr als nur Ernährung	19
4.1 Vegane Lebensmittel	21
4.2 Vegane Kleidung und Textilien	23
4.3 Vegane Kosmetik und Medizin	24
4.4 Veganer Lebensstil	25
Teil II: Veganismus ist trendy (Sehen)	27
1. Wird Deutschland vegan(er)?	27
1.1 Der Fleischverzehr sinkt nicht	29
1.2 Wer sind die VegetarierInnen?	32
1.3 Die Jugendszene der VeganerInnen	35
1.4 Der „neue Veganismus“	38
1.5 Das Ethos der VegetarierInnen und VeganerInnen	40
1.6 Die Attraktivität von Vegetarismus und Veganismus.	42
1.7 Das „veganste“ Land ist Israel.	44
1.8 Die Wirtschaft springt auf	46

Teil III: Die überraschende Nähe	
zwischen Christentum und Vegetarismus (Urteilen)	49
1. Vegetarismus und Veganismus	
in der Geschichte.	49
1.1 Menschwerdung durch Fleischnahrung	
in prähistorischer Zeit.	50
1.2 Der religiöse Veganismus	
und Vegetarismus in Indien.	52
1.3 Der philosophische Vegetarismus	
der Antike.	54
1.4 Der christliche Vegetarismus	
im Mönchtum.	62
1.5 Der säkulare Vegetarismus der Neuzeit.	69
1.6 Der Anspruch des Vegetarismus	
und seine Begründung	74
2. Vegetarismus und Veganismus	
in moraltheologischer Perspektive	79
2.1 Gesundheitsdebatten sind von gestern.	79
2.2 Der Mensch ist dennoch	
ein Mischkostesser	83
2.3 Das tierethische Anliegen ist dringend	85
2.4 Tiere verdienen Gerechtigkeit.	88
2.5 Das Leben ist aber voller Kompromisse	90
2.6 Die Nutzung von Tieren ist unverzichtbar	94
2.7 Vegetarische und vegane Lebensweise	
sind dennoch wertvoll.	98
2.8 Gelassenheit hilft beiden Seiten.	101
2.9 Tierschutz beginnt bei den KonsumentInnen	104
2.10 Die Eucharistie ist eine vegane Speise	108

Teil IV: Die Tiere beim Essen	
im Blick behalten (Handeln)	111
1. Weniger ist genug. Fleisch maßvoll verzehren	111
1.1 Den „neuen Mann“ propagieren	115
1.2 Die Symbolik des Fleisches gestalten	117
1.3 Die Preise für Fleisch spürbar erhöhen.	120
1.4 Den Geschmack des Fleisches auskosten	125
2. Es geht auch mal ohne.	
„Veganismus auf Zeit“ für alle	128
3. Tiere besser halten.	
Fleisch aus ökologischer Tierhaltung.	132
4. Den Lebensstil einer Minderheit schätzen.	
Vegetarismus und Veganismus	
als „evangelischer Rat“	136
5. Tiere als TischgenossInnen wahrnehmen.	
Die Vision vom Schöpfungsfrieden	141
Anmerkungen	149
Literatur	155